

Die Geschenk-Expertin

Beate Hüls gibt nette Tipps: Für wen ist was am besten

Socken, Krawatten und Parfum unterm Weihnachtsbaum sind keine Geschenke, die ein lang anhaltendes gutes Gefühl beschieren. Ein gutes Geschenk sollte etwas Individuelles und Persönliches sein. Beate Hüls (47) aus Diedenbergen ist Fachfrau auf diesem Gebiet, Erfinderin und Chefin der Firma „evendon“. Sie entwickelt Ideen und setzt sie auf Wunsch auch um. Wir haben sie mal gefragt, was sie wohl Gisela Stang, Hermann Haindl, Berthold Gall und der kleinen Emma schenken würde.

Von Michelle Spillner

Diedenbergen. „Ein gutes Geschenk muss nicht teuer sein, aber es sollte zeigen, dass man sich Gedanken gemacht hat und dass der Beschenkte es einem Wert ist, ein wenig Zeit zu investieren“, lautet die Prämisse von Beate Hüls. Sie ist Gründerin der Firma „evendon“, berät und hilft Menschen, denen es beim Schenken ein wenig an Kreativität fehlt. Als Veranstaltungsorganisatorin war sie 20 Jahre lang für Firmen tätig, besorgte dabei auch Präsente für Kunden und Mitarbeiter. Ganz privat schenkt sie natürlich auch. Die Torwarthandschuhe für ihren Mann haben nur ein paar Euro gekostet, aber wurden durch die Unterschrift des ehemaligen Star-Keeper Jens Lehmann zu einem kleinen Schatz, der jetzt das Büro des Gatten ziert. „Ich habe dort angerufen und um die Signatur gebeten. Nach zwei Wochen hatte ich das Autogramm auf den Handschuhen“, erzählt sie.

Nun wären solche Handschuhe sicher nicht das Richtige für Hofheims Bürgermeisterin Gisela Stang (SPD), Alt-Landrat Berthold Gall (CDU), den Hofheimer Maler Hermann Haindl oder Emma Hiepko (6) aus Bad Soden. Das Kreisblatt hat Beate Hüls gefragt, welche Geschenkideen sie für unsere vier Kandidaten hat.

„Für Gisela Stang fällt mir ganz spontan ein digitaler Bilderrahmen ein“, so die Expertin. Den würde sie mit Fotos von den schönsten Stellen aus allen Hofheimer Stadtteilen bestücken, „denn ich bin mir sicher, dass Frau Stang dieses Jahr keine Gelegenheit hatte, jeden dieser Orte zu besuchen“. Zwischen die Bilder würde Hüls kleine Filme mit Botschaften und Grüßen von den Ortsvorstehern schneiden. „Den Rahmen könnte sich die Bürgermeisterin auf den Schreibtisch stellen und so ständig sehen, wofür sie eigentlich arbeitet.“

Hermann Haindl, einem engagierten Alt-

stadtbürger und Kunstschaffenden mit Schönheitssinn in den Achtzigern etwas zu schenken, das ihn erfreut, ist keine leichte Aufgabe. „Gerade von älteren Menschen hört man ja oft, dass sie schon alles haben“, sagt Hüls. Doch eines hat Hermann Haindl sicher noch nicht. „Eine Biographie. Dieser Mann hat soviel erlebt. Man könnte ihm schenken, dass jemand mit ihm spricht und seine Biographie schreibt“, sagt Hüls. Ob dieses Buch einzig und alleine für Haindl produziert werden würde oder man schaue, dass es gar öffentlich verlegt werde, das könne Haindl entscheiden. „Aber dann sollte es bis zur nächsten Frankfurter Buchmesse fertig sein, und Hermann Haindl könnte dort gleich Signierstunden geben“, schlägt die Geschenkexpertin vor. Das wäre ein Präsent, das auch Haindls Schaffen würdigen würde.



Berthold Gall

Angesichts der Tatsache, dass der ehemalige MTK-Landrat Berthold Gall sein Leben lang viel unterwegs war, würde Beate Hüls ihn erneut losschicken. Gelenkschonend. „Er bekäme von mir fünf Paare Nordic-Walking-Stöcke und den Auftrag vier Freunde einzuladen. Dann würde ich die Gruppe ein Stück des Weges der Bonifatiusroute gehen lassen, an der Gall mitgewirkt hat, und unterwegs einen Imbiss reichen, hessischen Spezialitäten und Wein aus Diedenbergen.“ Die Stöcke könne Gall anschließend für einen guten Zweck steigern oder damit gegen den Fluglärm kämpfen, scherzt sie.



Emma

Unsere Geschenk-Kandidatin Nummer 4 ist die sechs Jahre alte Emma aus Bad Soden. Laut ihrer Mutter Kari Hiepko-Odermann ein furchtloses Mädchen mit großem Forscherdrang. „Das Mädchen würde sich sicher über einen Besuch im Dialogmuseum Frankfurt freuen und hätte garantiert keine Angst, dort hinein zu gehen“, so Hüls. Dort werden Besucher in Gruppen von blinden Menschen durch komplett verdunkelte Erlebnisräume

geführt, erleben so die Welt ganz anders und erfahren, wie sich Blinde fühlen – das schärft die Sinne.

Da es aber erfahrungsgemäß für Kinder nicht so schön ist, wenn sie an Heiligabend nichts in den Händen halten können, schlägt Beate Hüls für Emma noch einen Kosmos-Experimentierkasten vor oder ein Jahresabonnement für ein Kinderwissenschaftsmagazin wie „Geolino“. Die erste Ausgabe könnte man dann gleich an Heiligabend überreichen“, so Hüls.

Tolles Erlebnis

Zusätzlichen Wert bekommen Geschenke, wenn man sie mit einem tollen Erlebnis verknüpft. Beispielsweise könne man aus dem Geschenkeauspacken ein Spiel machen: Man



darf sein Geschenk erst öffnen, wenn man eine Wissensfrage beantwortet hat. Oder man wandelt das lustige Schokolade-Essen zum Geschenkeauspacken um: Beim Schoko-Essen wird gewürfelt. Wer einen Sechser hat, darf Handschuhe, Mütze und Schal anziehen und beginnen, mit Messer und Gabel das Päckchen zu öffnen. Derweil würfeln die anderen Gäste weiter. Sobald eine neue Sechse gewürfelt wird, darf diese Person übernehmen und mit Messer und Gabel auspacken. Natürlich erst, wenn Handschuhe, Schal und Mütze angezogen wurden. Statt der Schokolade öffnet man das Geschenk mit Messer und Gabel – „das ist ein Riesenspaß“, weiß Hüls.

Allen, die keine Zeit mehr haben, vor Weihnachten ihrem Liebsten oder

ihrer Liebsten ein passendes Geschenk zu besorgen, rät sie, lieber ein Lied zu singen, als mit einer angetrockneten Marzipan-Rose aus der Tankstelle am Weihnachtsbaum zu erscheinen. Oder man entscheidet als Pärchen, dass man

ANRUFEN & GEWINNEN

Drei Kreisblatt-Leser, die das Glück auf ihrer Seite haben, bekommen von der Expertin einen kostenlosen Geschenk-Tipp – sei es nun für die Ehefrau, den Herrn Gemahl. Oder die Chefin. Oder den Chef... Denn Beate Hüls hat uns drei exklusive Last-Minute-Geschenkideen zur Verfügung gestellt, die wir am heutigen Dienstag an unsere Leser vergeben. Wer zwi-

Beate Hüls empfiehlt individuelle und persönliche Geschenke. Und sie hat Ideen für kreative Verpackungen: Den „Fresskorb“ schnürt sie in eine schicke Obstkiste vom Hofheimer Gemüsestand und dekoriert ihn mit Grün aus dem Wald – das kostet nicht viel.

Last-Minute

an diesem Abend der Spülmaschine ausnahmsweise einmal freigibt, gemeinsam spült, dabei plaudert und eine Flasche Wein öffnet – „und der Rest, der ergibt sich dann von selbst“, sagt Beate Hüls.

schen 14 und 14.05 Uhr zuerst unter der Telefonnummer (06192) 965295 durchkommt, dem kann Beate Hüls helfen. Die Redaktion verpflichtet sich zur Verschwiegenheit. Einzulösen sind die Gutscheine bis zum 23. Dezember. „Und wer möchte, dem besorge ich das Geschenk dann auch“, sagt Beate Hüls. Diese Dienstleistung ist aber nicht im Gutschein mit drin... mg